

Schulprogramm des Eichsfeld-Gymnasiums

Eichsfeld Gymnasium Duderstadt
Umweltschule in Europa
Schule auf Esskurs
Schulleiter Thomas Nebenführ
Auf der Klappe 39
37115 Duderstadt
Telefon: 05527 - 849588-0
Fax: 05527 - 849588-88
E-Mail: info@eichsfeld-gymnasium.de

EGD Junior
Christian-Blank-Straße 15
37115 Duderstadt
Telefon: 05527 - 3961
Fax: 05527 -73862
E-Mail: astrid-lindgren-schule-dud@t-online.de
L.Bednorz@eichsfeld-gymnasium.de

A. Profil und Leitbild

I. Profil: Das ist das EGD

Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt
Umweltschule in Europa
Schule auf Esskurs
Offene Ganztagschule
Gymnasium für Mädchen und Jungen
Studentafel 1, Wahlpflichtunterricht
Bilingualer Geschichtsunterricht
Referenzschulen bei der Initiative n-21/Projekt "Mobiles Lernen"

1.129 Schülerinnen und Schüler (Stand: 15.03.2014)

100 Lehrerinnen und Lehrer, 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 15.03.2014)

1257 Erste urkundliche Erwähnung einer Duderstädter Lateinschule
1669 Gründung eines Gymnasiums in Räumen des Duderstädter Pfarrhaus
1829 Einordnung des Duderstädter Gymnasiums als Progymnasium
1876 Eröffnung der „Königlichen Höheren Bürgerschule“
1906 Offizielle Anerkennung des Progymnasiums als Gymnasium
1927 Am Oberlyzeum der Ursulinen findet die erste Reifeprüfung statt
1971 Zusammenführung der beiden Gymnasialschulen
1974 Einzug in das Schulzentrum „Auf der Klappe“

1994 Ökologische Umgestaltung des Schulgeländes im Rahmen der Landesausstellung „Natur im Städtebau“
2001 125jähriges Jubiläum des EGD
2006 Das EGD feiert 100 Jahre Abitur

Das Eichsfeld-Gymnasium befindet sich im südöstlichen Grüngürtel des Duderstädter Stadtkerns. Das 1974 bezogene Schulzentrum teilt sich das EGD mit der Heinz-Sielmann-Realschule. Das Schulzentrum ist im Jahr 2007 um ein Mensagebäude mit Mediothek erweitert worden. Zudem wird der Gebäudekomplex ergänzt durch eine Schwimm- und Sporthalle, dessen Freigelände 1997 umgestaltet wurde, um den Weltspielen der Behinderten einen angemessenen Rahmen bieten zu können. Das Außengelände, das 1994 im Rahmen der Ausstellung „Natur im Städtebau“ umgestaltet worden ist, ist ausgestattet mit Sitzgruppen und bietet Raum für Spiele im Freien. Fahrradstellplätze, ein Parkplatz sowie eine großzügig gestaltete Bushaltestelle mit eigener Haltebucht gewährleisten eine gute Erreichbarkeit des Schulzentrums.

Das Gebäude des EGD weist neben den Klassenräumen eine Reihe von Fachräumen, so für die Fächer Politik und Geschichte, Englisch, Erdkunde, Kunst und Mathematik auf. Zudem verfügt das Gymnasium über naturwissenschaftliche Fachräume mit aktueller Ausstattung sowie über drei Computerräume mit insgesamt 119 Plätzen. Auch die im Mensagebäude untergebrachte Mediothek verfügt neben einem umfangreichen Buchbestand über 18 Computerarbeitsplätze. Die mit 150 Plätzen ausgestattete Mensa bietet zwei Menüs an, von denen eines vegetarisch ist. Zudem findet sich für die Gäste eine Selbstbedienungstheke mit einem umfangreichen Salat- und Nudelangebot. Sowohl die Mediothek als auch die Mensa werden ebenfalls von der Heinz-Sielmann-Realschule sowie von der Astrid-Lindgren-Hauptschule genutzt.

Das EGD Junior, das den fünften Jahrgang aufnimmt, liegt auf der nördlichen Seite des Stadtkerns in ca. 1,5 km Entfernung. Die Räumlichkeiten befinden sich in einem Teil des 1876 erbauten und bis 1974 vom EGD genutzten ehemaligen Gebäudes des Duderstädter Gymnasiums, das seit 1978 die Astrid-Lindgren-Schule, eine staatliche Hauptschule, beherbergt. Die Außenstelle ist in einem Gebäudeflügel mit eigenem Treppenhaus untergebracht. Die zur Verfügung stehenden fünf großen Klassenräume sind hell und angemessen eingerichtet, sodass der Übergang in die weiterführende Schule in gelungener Weise gestaltet werden kann. Im Gebäude steht ein neuer Computerraum mit 28 Plätzen zur Verfügung. Zudem können ein Chemie- und ein Biologieraum, ein Kunstraum mit angrenzendem Materialraum sowie eine kleine Turnhalle genutzt werden.

II. Leitbild: Das ist uns wichtig

Die Entwicklung unseres Duderstädter Gymnasiums ist eng mit der Geschichte des Eichsfeldes verflochten, so dass sich unsere Schule der Region verpflichtet fühlt. Der

ländliche Standort des EGD bedingt ein ständiges Bemühen um ein breites und innovatives Lehr- und Lernangebot, das besonders sportliche, musisch-künstlerische und ökologische sowie gesundheitsfördernde Elemente umfasst und einen Schwerpunkt auf den Umgang mit den Neuen Medien sowie das Fremdsprachenangebot legt.

Das EGD sieht sich selbst als eine Institution, die mitten in der Gesellschaft angesiedelt ist und die die Aufgabe hat, neue Perspektiven zu eröffnen. Die Schule soll Schülerinnen und Schülern Verantwortungs- und Handlungsbereitschaft vermitteln, damit die eigene Persönlichkeit weiter entwickelt und gefördert wird. Das Ziel der Persönlichkeitsentwicklung für den Einzelnen ist der Ausgangspunkt, um die Entwicklung des Unterrichtes und der Schule als Gesamtheit zu denken und umzusetzen.

1. Der Einzelne als Teil der Schulgemeinschaft – Persönlichkeitsentwicklung

Wir arbeiten daran, ...

- 1.1 die Fähigkeiten des Einzelnen zu entwickeln, individuelle Begabungen zu erkennen und zu fördern.
- 1.2 den respektvollen Umgang miteinander zu stärken.
- 1.3 eine Ermutigungs- und Unterstützungskultur zu entfalten.

2. Aus dem Unterricht für das Leben – Unterrichtsentwicklung

Wir arbeiten daran, ...

- 2.1 dass alle Beteiligten ihre Kenntnisse und ihre Kompetenzen in vielfältigen Unterrichtsangeboten vermehren bzw. erweitern.
- 2.2 durch innovative Unterrichtsmethoden die methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu stärken, sie zu selbstgesteuertem Lernen anzuregen und die Arbeit im Team zum festen Bestandteil der Unterrichtskultur zu machen.
- 2.3 das kritische Urteilsvermögen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Fachinhalte, aber auch im Hinblick auf deren gesellschaftliche Relevanz zu entwickeln.
- 2.4 ein Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen den Fächern, aber auch für die Bezüge zur Lebenswelt zu schaffen.

3. In und für die Region – Schulentwicklung

Wir arbeiten daran, ...

- 3.1 die Schule in und mit der gesamten Schulgemeinschaft und auf der Grundlage offener und durchsichtiger Prozesse zu gestalten.
- 3.2 die Zusammenarbeit mit den Institutionen und Partnern im regionalen Umfeld lebendig zu gestalten und weiter zu vertiefen.

3.3 Stärken und Schwächen unserer Schule zu erkennen und auf dieser Grundlage die Schulentwicklung Schritt für Schritt und im Sinne der Nachhaltigkeit voranzubringen.

B. Das macht uns aus

1. „Der Einzelne als Teil der Schulgemeinschaft“ - Profil der Schule

1.1 Wir arbeiten daran, die Fähigkeiten des Einzelnen zu entwickeln, individuelle Begabungen zu erkennen und zu fördern.

1.1.1 Förderkonzepte und -maßnahmen

Mit Eintritt in das Gymnasium haben Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 den Schutzraum der kleineren Grundschulen verlassen und bringen aus diesem Grunde besondere Bedürfnisse und Interessen in das Schulleben ein. Um einen kontinuierlichen Prozess zu gewährleisten, wird die Übergangsphase zum Gymnasium besonders gestaltet. Dies geschieht u.a. durch adressatenbezogene Informationsveranstaltungen, eine Begrüßungsfeier, einen Schulplaner, der umfassende Informationen über und rund um das EGD enthält, Patenschaften für Fünftklässler und Informationstreffen zwischen Gymnasium und Grundschulen.

Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung ermöglicht eine gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler. Es sollen sowohl Stärken als auch Schwächen erkannt werden. Die Empfehlungen als Ergebnis der Lernentwicklungsberichte bilden die Grundlage für individuelles Fördern und Fordern. Einsichten in die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler fließen sowohl in Maßnahmen der Binnen- als auch der äußeren Differenzierung ein. Durch Förderunterricht und Hausaufgabenbetreuung im Ganztagsangebot wird eine individuelle Förderung unterstützt. Die Angebote im Rahmen der Ganztagschule ermöglichen die Berücksichtigung einer Vielfalt von Neigungen und Fähigkeiten.

1.1.2 Hochbegabtenförderung

Das EGD macht den Kindern und Jugendlichen unterschiedliche Förderangebote. Neben der Binnendifferenzierung im Unterricht gibt es auch im Ganztagsbereich Möglichkeiten, auf Begabungen einzugehen. In Arbeitsgemeinschaften können Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Stärken entdecken und entfalten. Aufgrund der Nachfrage in den vergangenen Jahren liegt der Schwerpunkt unserer Angebote zurzeit in musikalischen und sportlichen Aktivitäten.

Besondere soziale Begabungen verknüpft mit fachlichen Fertigkeiten werden gefördert, indem wir Oberstufenschüler in Förderkursen für lernschwache jüngere Schüler einsetzen. Eine besondere Verantwortung für ihre Mitschüler übernehmen

auch diejenigen, die sich als Busscouts oder Streitschlichter engagieren oder Klassenpatenschaften für die „Kleinen“ übernehmen. Sprachbegabte Schülerinnen und Schüler können am bilingualen Unterricht im Fach Geschichte teilnehmen oder eine dritte Fremdsprache belegen. Weitere individuelle Schwerpunktsetzungen ermöglicht die Wahl des Profilunterrichts in der Stundentafel I für die Jgst. 7 bis 9. Hochbegabte Schülerinnen und Schüler werden durch die Beratung der Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrer unterstützt, um geeignete Fördermaßnahmen zu finden. Zudem werden Schülerinnen und Schüler bei Interesse, Neigung und Befähigung darin unterstützt, die Schulzeit zu verkürzen, indem sie eine Klassenstufe überspringen.

1.1.3 Das EGD als Ganztagschule

Die Umsetzung des Konzeptes der offenen Ganztagschule war ein entscheidender Schritt, um die Schulkultur des EGD zu erweitern und den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten des Einzelnen mehr Raum zu lassen. Es entstand eine offene Ganztagschule mit einem vielfältigen und für die Schülerinnen und Schüler freiwilligen Angebot an außerunterrichtlichen Veranstaltungen. Dadurch haben die kooperierenden Schulen, das EGD, die Heinz-Sielmann-Realschule und die Astrid-Lindgren-Schule, nun die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche über den Schulvormittag hinaus zu betreuen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung weiter zu unterstützen. Mit dem freiwilligen Ganztagsangebot wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur neugierig machen auf außerunterrichtliche Themen und Aktivitäten, sondern ihnen auch Verantwortung für den eigenen Lernprozess übertragen.

1.2 Wir arbeiten daran, den respektvollen Umgang miteinander zu stärken.

Das EGD versteht sich als ein Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrerinnen und Lehrer. Soziales Lernen ist ein wichtiges Erziehungsziel. Unser Miteinander ist von gegenseitiger Rücksichtnahme und dem Einhalten gemeinsamer Vereinbarungen bestimmt. Wir gestalten unsere Schule so, dass sich alle beteiligten Personen in ihr wohlfühlen. Darum schaffen wir gute Arbeitsbedingungen und fördern die Identifikation mit unserer Schule durch Gemeinschaftserlebnisse im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich.

Wie die Formulierungen im Leitbild bereits signalisieren, sind Solidarität, Toleranz und verantwortliches Miteinander wichtige Ziele für uns. Dies entspricht dem Bildungsauftrag der Schule, wie er im Niedersächsischen Schulgesetz § 2 umrissen wird. Die Lehrkräfte fühlen sich diesen Wertvorstellungen und Zielen verpflichtet und bemühen sich, soziales Lernen zu fördern, und zwar nicht nur im Unterrichtsgeschehen, sondern auch an anderen Orten des schulischen Lebens.

1.3 Wir arbeiten daran, eine Ermutigungs- und Unterstützungskultur zu entfalten.

1.3.1 Die Arbeitsgruppe „Soziales Lernen“

Um das soziale Miteinander zu gestalten und eine Ermutigungs- und Unterstützungskultur zu entfalten, wurde die Arbeitsgruppe „Soziales Lernen“ im Frühjahr 2009 ins Leben gerufen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die bereits vorhandenen Bausteine des sozialen Lernens zu koordinieren und zu vernetzen. Daneben arbeitet die Arbeitsgruppe daran, als ein wichtiges Element des sozialen Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung die Umsetzung des Programms „Erwachsen Werden“ in Form von Modulen im schulischen Leben fest zu verankern, um den Jugendlichen gezielt, systematisch und altersgemäß Hilfestellungen beim Erwachsenwerden anbieten zu können.

Die genannten Maßnahmen haben zum Ziel, das schulische Klima zu verbessern, indem Phänomene wie Mobbing und Vandalismus überwunden und Strategien entwickelt werden, mit Konfliktsituationen und Aggression konstruktiv umzugehen, um größere Zufriedenheit sowie gegenseitigen Respekt und Anerkennung im Sinne unseres Leitbildes zu erreichen.

1.3.2 PaC – Prävention als Chance

Mit Unterstützung des Stadtentwicklungsprogramms „Duderstadt2020“ ist es gelungen, das PaC-Programm in der Region (Stadt Duderstadt und die Samtgemeinden Gieboldehausen und Radolfshausen) und am EGD zu verankern. Programmträger sind dabei die Landesunfallkasse Niedersachsen, der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover und das Landeskriminalamt Niedersachsen in Kooperation mit dem niedersächsischen Kultusministerium. Träger vor Ort ist der Landkreis Göttingen.

PaC, „Prävention als Chance“, ist ein evaluiertes Programm zur Gewaltprävention und zum sozialen Lernen für eine ganze Kommune. Innerhalb einer Kommune sind alle Institutionen des Bildungsbereichs von Kindertagesstätten über Grundschulen und weiterführende Schulen sowie die Kommunalverwaltung und die Jugendhilfe beteiligt. Der große Vorteil besteht dabei darin, dass es einen starken Synergie-Effekt in vielen Bereichen gibt. Am EGD wird zurzeit mit Bausteinen des PaC-Programms, das viele Anknüpfungspunkte zum LionsQuest-Programm bietet, gearbeitet. So gibt es Klassentrainings in ausgewählten Lerngruppen mit dem Baustein „Gut Arbeiten / Zusammen Leben“ und die Teilnahme von Lehrkräften unserer Schule am Modul „Coaching für Lehrkräfte“. Dies geschieht in enger Kooperation mit dem PaC-Koordinator des Landkreises Göttingen, Herrn Philipp Rösener.

1.3.3 Präventionskonzept

Die Gesundheitsförderung ist uns am EGD ein zentrales Anliegen. Die gesellschaftlichen Gegebenheiten, z.B. die Zunahme der Berufstätigkeit beider Elternteile, bringen es mit sich, dass die Schule als Institution wichtige Aspekte der Gesundheitsvorsorge als Lerninhalte vermittelt. Nicht zuletzt hat die Errichtung und der Betrieb der Mensa gerade das Thema Ernährung stärker in den Mittelpunkt gerückt. Vor dem Hintergrund des Bemühens, über den Unterricht hinaus zentrale Problemfelder in der schulischen Arbeit zu berücksichtigen, führen wir verschiedene Veranstaltungen mit Unterstützung außerschulischer Kooperationspartner durch.

2. „Aus dem Unterricht für das Leben“ - Wie wir lehren und lernen

2.1 Wir arbeiten daran, dass alle Beteiligten ihre Kenntnisse und ihre Kompetenzen in vielfältigen Unterrichtsangeboten vermehren bzw. erweitern.

Als Schule in der Fläche ist das Eichsfeld-Gymnasium bemüht, den Schülerinnen und Schülern ein möglichst breites schulisches Angebot zu machen, das durch außerschulische Aktivitäten und den Nachmittagsbereich entscheidend ergänzt wird. Die Unterrichtsinhalte sowie Eckpunkte der Leistungsbewertung sind in den Arbeitsplänen der einzelnen Fächer für die Sekundarstufe I festgehalten. Das EGD hat sich in der Sekundarstufe I für die Studententafel 1 entschieden, um neben dem Pflichtunterricht inhaltlich abgestimmte Profile anbieten zu können. Diese sollen es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einen eigenen schulischen Schwerpunkt zu setzen. Die Erfahrung einer eigenen orientierenden Entscheidung erscheint umso wichtiger, da die Lernenden in der Profileroberstufe einen Schwerpunktbereich auswählen müssen. In der Sekundarstufe II bietet das EGD alle fünf Profile an, um den Schülerinnen und Schülern auch als Schule im ländlichen Raum umfassende Auswahlmöglichkeiten zu eröffnen.

2.1.1 Fremdsprachen

Fremdsprachen sind ein besonderes Spezifikum des Gymnasiums. Am Eichsfeld-Gymnasium ist es möglich, fünf Sprachen zu lernen. Die Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler in Ihrer Entscheidung für die zweite Fremdsprache und ermöglicht es bei Interesse und Neigung, sich auch eine dritte oder vierte Fremdsprache anzueignen. In Klasse 5 setzt der Fremdsprachenunterricht mit Englisch als erster Pflichtfremdsprache ein. Ab der Klasse 6 können die Schülerinnen oder Schüler Französisch, Latein oder Spanisch als 2. Pflichtsprache wählen. Die Sprachen Französisch, Latein oder Spanisch können ab der Klasse 7 zudem als 3., ab der Klasse 10 auch als vierte Fremdsprache hinzugewählt werden.

Um die Sprache über die Schule hinaus lebendig werden zu lassen, bietet das EGD im Fach Französisch die Möglichkeit an, die international anerkannte DELF-Prüfung (Diplôme d'Etudes en Langue Française) ab der Klasse 8 in Teilprüfungen abzulegen. Zudem führt das Duderstädter Gymnasium seit 1967 einen nachgefragten Schüleraustausch mit der Duderstädter Partnerstadt Combs la Ville durch, der seit 2005 in der Jg. 8 angeboten wird.

Da das Fach Spanisch großen Anklang unter den Schülerinnen und Schülern findet, hat sich das EGD für einen weiteren Schulkontakt nach Lateinamerika engagiert. Der Austausch mit der Preparatoria Regional de Puerto Vallarta findet seit dem erstmaligen Besuch der mexikanischen Schüler im Juni 2012 in Duderstadt einmal im Jahr statt. Gefördert wird der Austausch vom Auswärtigen Amt, vom Förderverein des Eichsfeld-Gymnasiums sowie durch die Universität in Guadalajara. Für die Zukunft wird auch ein Austausch von Lehrerinnen und Lehrern angestrebt.

Die Fächer Englisch und Spanisch bieten den Schülerinnen und Schülern zudem die Möglichkeit, Telc-Diplome zum Nachweis erweiterter Fremdsprachenkenntnisse zu erwerben. Das EGD ist Telc-Partnerschule und bietet in Kooperation mit der Volkshochschule Sprachdiplom-Prüfungen an.

2.1.2 Bilingualer Geschichtsunterricht

Bilingualer Sachfachunterricht wird am Eichsfeld-Gymnasium seit 2001 unterrichtet. Ziel ist es, der zunehmenden Bedeutung der englischen Sprache Rechnung zu tragen und die Sprachkompetenz seitens der Schülerinnen und Schüler dementsprechend zu erhöhen. Auf die Unterrichtspraxis bezogene Ziele sind zudem die Erweiterung des Wortschatzes und des Ausdrucksvermögens durch die vielfältigen Inhalte des Sachfaches, größere Flexibilität im Umgang mit fremdsprachlichen Texten und der englischsprachigen Kommunikation. Das Duderstädter Konzept sieht den fremdsprachlichen – in diesem Fall auf Englisch erteilten – Geschichtsunterricht ab der Jg. 7 vor. Für die Inhalte des Faches Geschichte gelten durchgängig die Rahmenrichtlinien des Faches.

2.1.3 Leistungsbewertung

In einer Gesellschaft, die häufig allein auf die Leistung setzt, entscheiden Noten über mögliche Ausbildungswege und Zukunftschancen. Die Benotung in der Schule bildet zwar Leistung ab, der Mensch hinter dieser Leistung muss dabei dennoch im Blickfeld bleiben. Leistungsfeststellung und -bewertung bilden keinen herausgehobenen Bereich für sich, sondern stehen im engen Zusammenhang mit den Maßnahmen zur kontinuierlichen und individuellen Förderung und Beratung. Ausgangspunkt ist der konkrete Unterricht, in dem der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler im Sinne einer Lernsituation im Mittelpunkt steht. Leistungsfeststellungen und -bewertungen im Rahmen von Leistungssituationen geben den Schülerinnen und

Schülern Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand. Eine einzelne Note erfasst dabei nur die punktuelle Leistung. Leistungsbewertung berücksichtigt jedoch auch den individuellen Lernfortschritt.

Fehler und Umwege dienen den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel. Den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Ermutigung und Bestätigung, aber auch die Korrektur sind notwendige Voraussetzungen für eine gelungene Selbsteinschätzung. Zwar gilt für die Benotung ein grundsätzlicher pädagogischer Gestaltungsspielraum, sie erfolgt jedoch im Bemühen um Eindeutigkeit, Gerechtigkeit und Fairness. Zudem sind Lehrerinnen und Lehrer um größtmögliche Transparenz bemüht.

2.1.4 Das Fortbildungskonzept

Ein moderner, handlungsorientierter Unterricht berücksichtigt auch sich ständig wandelnde pädagogische und fachwissenschaftliche Erkenntnisse. Zur Qualitätssicherung und kontinuierlichen Verbesserung des Unterrichts sind eine regelmäßige Weiterbildung aller Kolleginnen und Kollegen sowie der Schulleitung notwendig. Ziel ist, dass jede Lehrkraft jährlich an einer fachspezifischen oder pädagogisch übergreifenden Fortbildungsmaßnahme als Multiplikator/in teilnimmt. Die erarbeiteten Inhalte und Ergebnisse werden in den jeweiligen Fachkonferenzen weitergegeben. Fortbildungen können dabei von externen Trägern, als Exkursion oder auch als SchILF (Schulinterne Lehrerfortbildung) angeboten werden.

2.2 Wir arbeiten daran, durch innovative Unterrichtsmethoden die methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu stärken, sie zu selbstgesteuertem Lernen anzuregen und die Arbeit im Team zum festen Bestandteil der Unterrichtskultur zu machen.

Lernen und Unterricht stehen im Zentrum des Schullebens. Die Schule setzt sich das Ziel, den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, ihren individuellen Lernprozess voranzutreiben und an den Aufgaben zu wachsen. Leistung und Bemühen des Einzelnen werden anerkannt, gefordert und gefördert. Wissensvermittlung, Differenzierung und Förderung bestimmen den Unterricht. Angesichts einer immer komplexer werdenden Lebenswelt und einer dynamischen Entwicklung der Arbeitsprozesse bemüht sich das EGD, durch vielfältige und innovative Unterrichtsformen die Kenntnisse und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gezielt zu erweitern.

Neben dem Aspekt des sozialen Lernens wird die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Methoden, Teamarbeit und Kommunikation gestärkt. Im Rahmen der systematischen Verbesserung des Unterrichtes stehen die Selbstständigkeit und die kritische Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im Zentrum. Neben den

Fachcurricula bildet das Methoden- und Medienkonzept die Grundlage für die systematische Umsetzung. Projektförmiges Arbeiten bietet die Möglichkeit, die erworbenen Kompetenzen gezielt einzusetzen.

2.3 Wir arbeiten daran, das kritische Urteilsvermögen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Fachinhalte, aber auch im Hinblick auf deren gesellschaftliche Relevanz zu entwickeln.

2.3.1 Umwelterziehung

Das EGD hat sich sowohl in der langfristigen Zielsetzung als auch im täglichen Handeln dem Prinzip der Nachhaltigkeit verschrieben. Der Auftrag zur Umweltbildung ist im Niedersächsischen Schulgesetz verankert. Seine erfolgreiche Umsetzung spielt an unserer Schule eine wichtige Rolle. Die einzelnen Projekte sind und werden von Fächern, Klassen, Kursen und AGs geplant und umgesetzt. Wichtig ist die Einbeziehung in den Unterricht und den Schulalltag. Dies gelingt uns in der Form eines Energieprojekts, der Durchführung von Thementagen, durch Arbeitsgemeinschaften und Projekte.

2.3.2 Umweltschule in Europa

Die Gesamtkonferenz des Eichsfeld-Gymnasiums Duderstadt beschloss im Schuljahr 2004/2005, sich erstmals an dem landes- bzw. europaweiten Schulprojekt „Umweltschule in Europa“ zu beteiligen. „Umweltschule in Europa“ ist eine Auszeichnung der „Foundation for Environmental Education“ (F.E.E.), die für jeweils zwei Jahre vergeben wird und für den Folgezeitraum eine neue Bewerbung erfordert. Die nationale Koordination liegt bei der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) in Bremen. Das bedeutet, dass in unserer Schule in einem Bewerbungszeitraum von jeweils zwei Jahren verschiedene Vorhaben aus den Handlungsbereichen „Sparsamer Umgang mit den Ressourcen“ und „Verbesserung des Schulalltags“ umgesetzt wurden. Diese Vorhaben zeichnen sich dadurch aus, dass sie langfristig angelegt sind, innerhalb des Beteiligungszeitraums aber durch aktuelle Ziele konkretisiert sind und viele Personengruppen innerhalb und außerhalb der Schulgemeinschaft beteiligen. Weiterhin wird die inner- und außerschulische Öffentlichkeit über die Aktivitäten informiert. Letztendlich fließen die Erfahrungen in das Schulcurriculum ein.

2.3.3 Der Schulwald

In Frühjahr 2013 ergab sich die Möglichkeit, durch die Stiftung Zukunft Wald einen eigenen Schulwald im Sinne von „Pflanzt nicht Worte, sondern Bäume!“ zu erhalten. Dieses Projekt passt hervorragend in das Engagement der Schule im Bereich Umwelt. Nach dem Beschluss der Gesamtkonferenz (04.06.2013) und des Schulvorstandes (17.06.2013) hat das EGD gemeinsam mit der Heinz-Sielmann-Stiftung und vermittelt

durch die Stiftung „Zukunft Wald“ im Herbst einen Kooperationsvertrag über 30 Jahre abgeschlossen. Mit dem Kooperationsvertrag verpflichtet sich das Eichsfeld-Gymnasium, den künftigen außerschulischen Lernort jährlich in schulische Veranstaltungen und Unterrichtsreihen einzubeziehen.

2.4 Wir arbeiten daran, ein Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen den Fächern, aber auch für die Bezüge zur Lebenswelt zu schaffen.

2.4.1 Fächerübergreifendes und -verbindendes Lernen

Fächerübergreifendes und -verbindendes Lernen wird an unserer Schule in vielfältiger Weise umgesetzt, um den Blick für Zusammenhänge über das einzelne Fach hinaus zu schärfen und einen lebensweltlichen Bezug zu ermöglichen. Dies geschieht u.a. im bilingualen Geschichtsunterricht in englischer Sprache. Eine lange Tradition hat auch die Verzahnung der informationstechnologischen Grundbildung (ITG) mit dem Fachunterricht. Eine allgemeine Einführung in den Umgang mit den gängigen Computerprogrammen (WORD, Email, Powerpoint, Excel) findet ab Klasse 5 statt. In den folgenden Jahrgängen werden die erworbenen Kenntnisse fächerbezogen angewendet und ausgeweitet, z.B. in Biologie in Klasse 7 (Webquest zur Gesundheitserziehung). In den Jahrgängen 7 bis 9 können die Schülerinnen und Schüler Profile wählen, die das fächerübergreifende Arbeiten in besonderer Weise ermöglichen. Im Jahrgang 8 werden z.B. im Profilkurs „Lebendige Flüsse“ die Fächer Biologie, Chemie, Erdkunde und Politik/Wirtschaft miteinander verknüpft. Im Jahrgang 9 verbindet das Thema „Sportbiologie“ Biologie mit Physik und Sport. Auch im Projektunterricht, welcher in jedem Jahrgang von der jeweiligen Klassenlehrkraft organisiert wird, wird die Möglichkeit zum Fächerübergreif genutzt.

2.4.2 Berufsorientierung

Die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Entscheidung über ihre berufliche Zukunft ist eine wesentliche Aufgabe auch des Gymnasiums. Gerade eine Schule im ländlichen Raum muss das Ziel verfolgen, angesichts einer strukturellen Schwäche im engeren und weiteren Umfeld den Blick der Schülerinnen und Schüler für ihre beruflichen Möglichkeiten zu weiten. Dabei ist ein wesentliches Ziel, die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Das Konzept zur Berufsorientierung und Studienwahl am EGD sieht einen besonderen Schwerpunkt in den Jahrgangsstufen 10 und 11 vor. Ankerpunkt ist das Schülerbetriebspraktikum, das an unserer Schule in der Jahrgangsstufe 10 vorbereitet und durchgeführt wird. In der Jahrgangsstufe 11 verdichten sich weitere Angebote zur Berufsorientierung. Schüler/innen haben so im Laufe ihres vorletzten und letzten Jahres am Gymnasium die Möglichkeit, sich bewusst für eine Berufsausbildung oder ein Studium zu entscheiden und darauf hinzuarbeiten. Insgesamt bietet das EGD ein

breites Spektrum berufsorientierender Maßnahmen, die wir gemeinsam mit außerschulischen Partnern umsetzen.

2.4.3 Die Schülerfirma: Printpoeten

Schülerfirmen sind zwar keine realen Wirtschaftsunternehmen, dennoch haben sie eine große Bedeutung für den Bereich der Berufsorientierung. Es handelt sich um Projekte im rechtlichen Rahmen von Schule, die pädagogische Ziele verfolgen. Durch den großen Praxisbezug vermögen Schülerfirmen, die Schülerinnen und Schüler nahe an die Arbeitswelt heranzuführen. Zudem werden sie, im Team oder auch in individuellen Arbeitsprozessen, eigenverantwortlich tätig und geben somit einen wichtigen Anstoß zur Persönlichkeitsentwicklung. Um diese Erfahrungstiefe über die Simulation von Unternehmensprozessen hinaus zu ermöglichen, hat sich im November 2012 die Schülerfirma „Printpoeten“ als nachhaltige Schülergenossenschaft gegründet. Ihr Geschäftsfeld haben die „Printpoeten“ im Bereich der Textilveredelung und im Verkauf von Schulmaterialien gefunden.

2.4.4 Schüleraustausch mit Kartuzy/Polen

Seit 1995 besteht eine Austauschmaßnahme zwischen unserer Schule und dem berufsbildenden Gymnasium ZSIO in Kartuzy. Im Schuljahr finden sowohl eine Fahrt der polnischen Schülerinnen und Schüler nach Deutschland als auch eine Studienfahrt der deutschen Schüler nach Kartuzy mit insgesamt 40 Schülerinnen und Schüler statt. Alle zwei Jahre wird diese Austauschmaßnahme in Kooperation mit der St. Ursula Schule in Duderstadt mit 80 Schülern durchgeführt. Im Vordergrund dieser Maßnahme steht der interkulturelle Austausch zwischen deutschen und polnischen Schülern. Neben dem Kennenlernen und diverser touristischer Angebote sind in den letzten Jahren zunehmend Projekte hinzugekommen, an denen die Schüler gemeinsam arbeiten. Im Rahmen eines „denkmal aktiv“-Projektes der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wurden preußische Denkmäler in Duderstadt und Karthaus näher beschrieben. Darüber hinaus wurden diverse europaorientierte Projekte angegangen, bspw. „Polen als neuer Partner in der EU“, und tlw. im Unterricht implementiert.

2.4.5 Schüleraustausch mit dem Colegiul National Ion Minulescu Slatina/ Rumänien

Das Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt und das Colegiul National Ion Minulescu Slatina leiteten mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 eine Schulpartnerschaft ein. Sie wurde als Folge der erfolgreichen und harmonischen Zusammenarbeit von deutschen und rumänischen Schülerinnen und Schülern während des Peter-Maffay-Kindersymposiums ins Leben gerufen, das im September 2012 in Duderstadt stattgefunden hatte. Diese Partnerschaft ist ein Beitrag zur Schaffung eines Europa-Bewusstseins. Die Idee „Europa“ wird handlungsorientiert aufgegriffen und emotional verarbeitet. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema ist ein Beitrag zur

Friedenssicherung, zum Abbau von Vorurteilen und zur kritischen Überprüfung von Einstellungen. Die Zusammenarbeit der beiden Schulen erfolgt projektorientiert und die Ergebnisse werden in Form von gemeinsamen Produkten (Film, Plakate) festgehalten.

3. „In und für die Region“ - Unsere Schulkultur

3.1 Wir arbeiten daran, die Schule in und mit der gesamten Schulgemeinschaft und auf der Grundlage offener und durchsichtiger Prozesse zu gestalten.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie der Elternschaft ist eine wichtige Voraussetzung für ein gelingendes Schulleben. Aus diesem Grund bemüht sich das Eichsfeld-Gymnasium, die Personengruppen für die Gremienarbeit zu gewinnen und diese zu stärken, den Austausch zwischen den Aktiven zu intensivieren und möglichst viele Beteiligte in Entwicklungen und Entscheidungsprozesse einzubinden. Nur auf diesem Weg kann Schulentwicklung im besten Sinn gelingen.

3.1.1 Der Schulvorstand

Der Schulvorstand am EGD besteht entsprechend § 38b des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) aus vier Schülerinnen und Schülern, vier Eltern sowie sieben Lehrerinnen und Lehrern und dem Schulleiter. Die zentrale Aufgabe des Schulvorstandes besteht darin, die Qualitätsentwicklung am EGD anzuregen und voranzubringen. Er entscheidet u.a. über die Verwendung der Haushaltsmittel (Schulbudget), die Gestaltung der Studentafel oder auch die Grundsätze für Werbung und Sponsoring in der Schule. Insgesamt verfügt der Schulvorstand über weitgehende Entscheidungsspielräume, allerdings entscheidet die Gesamtkonferenz abschließend über pädagogische Angelegenheiten wie z.B. die Gestaltung des Schulprogramms oder der Schulordnung.

3.1.2 Einbeziehung des Schülerrates

Um die Interessen der Schülerschaft zu vertreten, wird jährlich das Schülervertretungsgremium (SVG) von allen Schülerinnen und Schülern gewählt. Das Gremium setzt sich aus zehn Schülerinnen und Schülern zusammen. Die Wahlen finden immer am Anfang des Schuljahres statt. Die Mitglieder des SVG sind bemüht, an der Arbeit in sämtlichen Gremien (Gesamtkonferenz, Schulvorstand, Steuergruppe, Fachkonferenzen) teilzunehmen und weitere Schülerinnen und Schüler zu motivieren, in diesem Bereich aktiv zu werden. Das SVG trifft sich regelmäßig, um Sitzungen des Gremiums durchzuführen und Themen aus dem Schulleben zu besprechen.

3.1.3 Einbeziehung des Elternrates

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für die Eltern sich in Gremien am EGD zu engagieren. Am Anfang des Schuljahres werden für jeweils zwei Jahre die Elternvertreter der Klassen gewählt. Der Schulelternrat, der aus den Jahrgangssprechern, dem Vorsitzenden und seinem Stellvertretern besteht, tagt regelmäßig und setzt sich mit den tagesaktuellen Fragen, aber auch langfristigen Entwicklungen auseinander. Aus dem Schulelternrat sowie aus der weiteren interessierten Elternschaft werden die Elternvertreterinnen und -vertreter für den Schulvorstand, die Gesamtkonferenz und die Fachkonferenzen gewählt. Die gewählten Mitglieder in den unterschiedlichen Gremien sind bemüht, sich über Inhalte auszutauschen und sich in ihrer Arbeit zu unterstützen.

3.1.4 Die Steuergruppe des EGD

Die Steuergruppe ist aufgrund einer Beauftragung durch die Gesamtkonferenz (2006) und durch den Schulvorstand (2008) tätig. Sie selbst hat keine direkte Entscheidungskompetenz. Vielmehr stellt sie eine beratende und planende Arbeitsgruppe dar, die das Ganze von Schule in den Blick nimmt und das Ziel hat, Prozesse anzustoßen, zu begleiten und zu unterstützen. Mit einem Wort: Sie betreibt Schulentwicklung. Schulentwicklung ist ein Prozess, der nicht abgeschlossen werden kann und immer neue Fragen aufwirft, die nach neuen Antworten verlangen. Das Gespräch und der Austausch stehen im Mittelpunkt, um auf dieser Grundlage im Konsens Ideen für das EGD zu entwickeln. Impulse aus den an Schule beteiligten Gruppen – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer – stellen für die gemeinsamen Überlegungen die Grundlage dar. Erfreulich ist, dass alle drei Gruppen beteiligt sind. Sehr wichtig ist es zudem, dass die Schulleitung die Arbeit dieser ständigen Arbeitsgruppe nicht nur unterstützt, sondern selbst daran teilhat.

3.1.5 Der Förderverein

Die Mittel für Kultur und Wissenschaft werden immer geringer. Zusatzangebote durch die Schule sind schwer zu finanzieren. Hier will der Förderverein mit seiner Förderung ansetzen. Der Förderverein besteht an der Schule seit 1983. Es handelt sich um einen gemeinnützigen Verein, der zum Zweck hat, die eingehenden Spenden für die Schülerinnen und Schüler einzusetzen. Diese Förderung kann z.B. die Unterstützung der Klassenfahrten und des Schüleraustauschs, der Technik-AG sowie die Unterhaltung der Orchester sein.

3.2 Wir arbeiten daran, die Zusammenarbeit mit den Institutionen und Partnern im regionalen Umfeld lebendig zu gestalten und weiter zu vertiefen.

3.2.1 Einbeziehung des Schulträgers

Staatlicher Träger des Eichsfeld Gymnasiums ist der Landkreis Göttingen. Er ist verantwortlich für die grundsätzlichen baulichen und materiellen Voraussetzungen des Lernens am EGD. Zur Abstimmung einer an den Zielen des EGD orientierten Schulpolitik finden regelmäßige Konsultationen. Bei Bedarf finden auch themenbezogen zusätzliche Gespräche statt.

3.2.2 Kooperationen mit außerschulischen Partnern

3.2.2.1 Kooperation mit dem Grenzlandmuseum Eichsfeld und der Bildungsstätte am Grenzlandmuseum Eichsfeld, Teistungen (Thüringen)

Das EGD hat seit 2006 eine enge Kooperation mit dem Grenzlandmuseum Eichsfeld. Ein Kollege des EGD ist durch das niedersächsische Kultusministerium an die Mahn- und Gedenkstätte abgeordnet. Im Grenzlandmuseum Eichsfeld e.V. bereichern regelmäßig stattfindende Sonderausstellungen das Besucherangebot. Diese werden in verschiedene Unterrichtszusammenhänge integriert. Zusammen mit der Bildungsstätte am Grenzlandmuseum werden Vorträge, Lesungen, Seminare und Projektstage zur deutsch-deutschen Geschichte für das EGD in der Sek. I. und Sek. II. mit einer umfangreichen Themenpalette konzipiert. Etwa vierzig Themenmodule zur deutsch-deutschen Geschichte und zum Grünen Band werden dabei verwendet und ständig aktualisiert und ausgebaut. Ca. 150 Veranstaltungen werden in der Bildungsstätte zusammen mit verschiedenen Partnern durchgeführt und auch in verschiedene Unterrichtskontexte eingebracht. Innen- und Außenführungen komplettieren das Bildungsangebot und tragen zur Interdisziplinarität bei.

3.2.2.2 Kooperationsbeziehungen im Ganztagsangebot

Nach einer Mittagspause in der Mensa nehmen viele Schülerinnen und Schüler an unterschiedlichen Freizeitaktivitäten und Bildungsangeboten teil. Sie nutzen die Gelegenheit, verschiedene sportliche Aktivitäten auszuprobieren, ihre Talente im musikalischen Bereich zu entdecken, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken oder kreativ zu wirken. Außerschulische Kooperationspartner unterstützen dabei den Lernprozess, so z.B. die Firmengruppe Otto Bock HealthCare mit einer Technik-AG für Mädchen, die GAB (Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung) mit einer handwerklichen Schulung in ihren Holz- und Metallwerkstätten oder der Deutsche Golf Verband mit einer Golf-AG für Anfänger. Auch Eltern bringen sich als Unterrichtende im Nachmittagsangebot.

3.2.3 Außen- und Selbstdarstellung der Schule

Die Bedeutung der Neuen Medien für die Lebens- und Arbeitswelt muss auch Folgen für die Präsentation einer Schule haben. Aus diesem Grund ist das Eichsfeld-Gymnasium im Internet unter www.eichsfeld-gymnasium.de erreichbar und dient dem Informationsaustausch und der Kontaktaufnahme. Diese Seite ist mit Hilfe eines Content-Management Systems in einen öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich gegliedert und wird kontinuierlich redaktionell von mehreren Redaktionsmitgliedern bearbeitet. Einer üblichen Hierarchisierung folgend gibt es bspw. aktuelle Berichte über die Schule, organisatorische Hinweise zu Klausuren und Vertretungsplan und Fächerinformationen etc. Im nichtöffentlichen Bereich legen Lehrerinnen und Lehrer Unterrichtsmaterialien für Schülerinnen und Schüler ab.

3.3 Wir arbeiten daran, Stärken und Schwächen unserer Schule zu erkennen und auf dieser Grundlage die Schulentwicklung Schritt für Schritt und im Sinne der Nachhaltigkeit voranzubringen.

3.3.1 Der Evaluationszyklus am EGD

2009 beschloss der Schulvorstand des EGD, das Instrument „Selbstbewertungskursbuch Orientierungsrahmen Schulqualität“ zur Selbstevaluation einzuführen und in ein umfassendes Evaluationskonzept einzubinden. Ziel des Konzeptes ist es, eine selbstständige Gestaltung der Evaluation und des Evaluationsprozesses entsprechend der Bedürfnisse der Schule und im besten Sinne ihrer Eigenverantwortlichkeit zu ermöglichen. Das EGD behält sich die Datenhoheit vor. An den „Vollevaluationen“ nimmt das gesamte Kollegium teil, unterstützt durch interessierte Schülerinnen und Schüler und interessierte Eltern. Die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern wird ausdrücklich begrüßt. Es wird ein Evaluationszyklus umgesetzt, der sich über vier Schuljahre erstreckt. Spätestens nach jedem durchlaufenen Vier-Schuljahres-Zyklus wird das Evaluationskonzept selbst evaluiert.

- Im ersten und dritten Jahr wird mit Hilfe der Methode des Selbstbewertungskursbuches eine „Vollevaluation“ durchgeführt.
- Jeweils im dritten Jahr des Vier-Jahres-Rhythmus wird als zusätzliche Datenbasis eine Befragung auf der Grundlage des Steuerungsinstrumentes „Selbstevaluation in Schulen“ (SEIS) zur Evaluation mit Hilfe des Selbstbewertungskursbuches herangezogen.
- Im zweiten und vierten Jahr konzentriert sich das Evaluationsverfahren auf die durchgeführten Maßnahmen und Projekte, die sich aus der Evaluation des Vorjahres ergeben haben. Es werden in einer „Teilevaluation“ ausgewählte Qualitätsbereiche evaluiert und gegebenenfalls erneut Verbesserungsmaßnahmen zusammengestellt.

- Zudem wird im zweiten und vierten Jahr des Evaluationszyklus die im letzten Jahr erstellte und nach Priorität gewichtete Maßnahmenliste erneut ausgewertet und Maßnahmen und Projekte zur Umsetzung ausgewählt, die im letzten Jahr noch eine niedrige Bedeutsamkeit aufgewiesen haben.

Der Evaluationsprozess und die Evaluationsergebnisse sowie die erarbeiteten Verbesserungsmaßnahmen und durchzuführenden Projekte unterliegen einer größtmöglichen Transparenz. Der Schulvorstand hat die Durchführung des Evaluationsprozesses an die Steuergruppe übertragen, die auf die notwendigen Ressourcen in Absprache mit der Schulleitung zurückgreifen kann.

3.3.3 Der Vier-Jahres-Rhythmus des Evaluationszyklus in der Übersicht

2006/07: Vollevaluation ► SEIS, interne SchiLF

2007-09: Einzelmaßnahmen, Projekte ► Kommunikation, Schulkollektion

2009/10: Einführung eines Evaluationskonzeptes im Vier-Jahres-Rhythmus

2009/10 (1. Jahr): Vollevaluation ► Selbstbewertungskursbuch

2010/11 (2. Jahr): Teilevaluation ► Auswahl von Qualitätsbereichen

2011/12 (3. Jahr): Vollevaluation ► Selbstbewertungskursbuch

2012/13 (4. Jahr): Teilevaluation ► Auswahl von Qualitätsbereichen

2013/14 (1. Jahr): Vollevaluation ► Selbstbewertungskursbuch, ergänzt durch SEIS

2014/15 (2. Jahr): Teilevaluation ► Auswahl von Qualitätsbereichen

2015/16 (3. Jahr): Vollevaluation ► Selbstbewertungskursbuch

2016/17 (4. Jahr): Teilevaluation ► Auswahl von Qualitätsbereichen

C. So wollen wir uns entwickeln

1. Entwicklungsschwerpunkte

Auf der Grundlage der Teil- und Vollevaluationen aus den Jahren 2012 bis 2013 sind Entwicklungsschwerpunkte festgelegt und Verantwortliche für diese benannt worden. Im Folgenden werden die Schwerpunkte, wie sie in der jeweiligen Evaluationsveranstaltung benannt wurden, wiedergegeben und in die Qualitätsbereiche des „Qualitätsrahmens Schulqualität in Niedersachsen“ eingeordnet. Zudem wird der Stand der Bearbeitung zusammenfassend dargestellt.

1.1 Zuverlässige und nachvollziehbare Unterrichtsverteilung

„Unter Einbindung des Personalrates wird eine transparente, zuverlässige und nachvollziehbare Unterrichtsverteilung einschließlich Klassenlehrer- und Tutorenzuzuweisung unter Berücksichtigung der individuellen Wünsche vorgenommen (Qualitätsbereich 4.4).“

Dieser Schwerpunkt ist im Austausch zwischen Schulleitung, Stundenplaner und Personalrat kurzfristig bearbeitet worden. Um eine langfristig tragende Lösung herbeizuführen, wurde 2012 eine Dienstvereinbarung zwischen Schulleitung und Personalrat getroffen, die auf die jeweilige Unterrichtsverteilung in den einzelnen Schuljahren bezogen wird. Der beauftragte Koordinator berücksichtigt für seine Planung die Hinweise des Personalrates sowie der Lehrkräfte.

1.2 Beschwerdekonzzept

„Ein bereits vorhandenes Verfahren zur Beschwerdekultur, für Konflikte sowohl zwischen Lehrerinnen und Lehrern und SuS wie auch innerhalb des Kollegiums, wird umgesetzt (Qualitätsbereich 1.3.3).“

Im Austausch zwischen Schulleitung und Personalrat und unter Einbeziehung der Schülerinnen- und Schülervvertretung wurde ein bereits vorliegendes Modell des Beschwerdeweges inhaltlich ausgeschärft und der Schulgemeinschaft als Orientierung mitgeteilt. Es handelt sich um ein kurzfristiges Entwicklungsziel.

1.3 Kollegiale Beratung

„Ein Konzept zur kollegialen Beratung wird erarbeitet, abgestimmt und umgesetzt (Qualitätsbereich 5.3).“

Die Einführung eines Konzepts zur kollegialen Beratung ist ein langfristiges Ziel, das lediglich in einzelnen Schritten erreicht werden kann. In die Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes sind sowohl die Steuergruppe, die 2013 initiierte Arbeitsgruppe Unterrichtsqualität als auch die Schulleitung eingebunden. In mittelfristiger Sicht wurde das Element der Einführung kollegialer Hospitation als erster Schritt benannt. Die Einführung wird im Rahmen eines Projekts, getragen von der Arbeitsgruppe Unterrichtsqualität und der Steuergruppe, konzeptionell geplant, mit Schulleitung, Gesamtkonferenz und Schulvorstand abgestimmt und nach einer Erprobungsphase evaluiert.

1.4 Unterrichtsentwicklung

„Ein Konzept für die Unterrichtsgestaltung wird unter besonderer Beachtung der Förderung der Schüler/innen, der Individualisierung der Angebote (Binnendifferenzierung) und des Selbstgesteuerten Lernens (SegelL) erarbeitet, abgestimmt und umgesetzt (Qualitätsbereich 2.3).“

Im Rahmen der Fachkonferenzen wurden in Form von Arbeitsplänen fachspezifische Ansätze zur konkreten Unterrichtsplanung und -gestaltung erarbeitet. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang die Fachkonferenz Biologie zu nennen. Zudem wurde ein

Förderkonzept entwickelt, das die durch die Fachlehrerinnen und -lehrer erarbeiteten Lernentwicklungsberichte berücksichtigt.

Um die bisher gesetzten Impulse aufzunehmen und zu verstärken, wurde am 30. April 2013 gemeinsam mit Prof. Hilbert Meyer (Oldenburg) eine Schulinterne Lehrerfortbildung (SchiLF) zum Thema Binnendifferenzierung durchgeführt. Die Ergebnisse der während der Veranstaltung durchgeführten Workshops werden evaluiert und in die weiteren Schritte zur Unterrichtsentwicklung einbezogen.

Es handelt sich jedoch insgesamt um ein langfristiges Entwicklungsziel, das auf den Ergebnissen der SegeL-Fortbildung am EGD (2008-2010) gründet und in erster Linie von der Arbeitsgruppe Unterrichtsqualität getragen wird. Die Entwicklung eines Konzeptes zur kollegialen Hospitation (s. 1.3) ist in diesem Zusammenhang als ein wesentlicher Beitrag zu sehen. Die Steuergruppe unterstützt diesen Prozess beratend und organisatorisch.

1.5 Fächerübergreifender Unterricht

„Die Fächer stimmen sich inhaltlich und methodisch miteinander ab und gewährleisten fächerübergreifenden Unterricht (Qualitätsbereich 2.1).“

Dieses langfristige Entwicklungsziel steht im engen Zusammenhang mit den Punkten 1.3 und 1.4. Die Fachkonferenzen haben in ihren Arbeitsplänen Elemente der Methodenschulung sowie des Fachübergreifens ausgewiesen. Zudem liegt ein aktualisiertes Methodencurriculum vor, in das im Laufe der Sekundarstufe I verschiedene Fächer mit konkreten, inhaltlich angebotenen Unterrichtsvorhaben eingeflochten sind. Weitere koordinierende und konzeptionelle Überlegungen werden von der Arbeitsgruppe Unterrichtsqualität angeregt. Die Steuergruppe unterstützt diesen Prozess beratend und organisatorisch.

1.6 Zustand der Klassenräume

„Die Klassenräume werden dauerhaft in einen guten Zustand versetzt (Qualitätsbereich 1.4).“

Es handelt sich um ein langfristiges Entwicklungsziel, für dessen Umsetzung die Klassenlehrkräfte sowie die Schülerinnen- und Schülervvertretung als Zuständige benannt worden sind. Bis zum aktuellen Zeitpunkt wurden individuelle Lösungen für einzelne Klassen umgesetzt sowie von Seiten der Schulleitung eine Initiative zur Prämierung von Klassen durchgeführt, die sich besonders für das Umweltmanagement engagieren. Weitere Schritte sind erforderlich, um eine nachhaltige Verbesserung zu ermöglichen. Insbesondere ist angesichts der Raumnot am EGD ein Konzept notwendig, um die Problematik der „Wanderklassen“ aufzufangen.